

INHALT

I. Teil: Die philosophischen Grundlagen des Rechtspragmatismus	
A. Die Wurzeln des Pragmatismus (historische Grundlegung)	3
I. Eine vorläufige Begriffsbestimmung	3
II. Die Entwicklung des pragmatistischen Denkens	4
III. Die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wurzeln des Pragmatismus	6
1. Der Pragmatismus und die naturwissenschaftliche Methode	6
2. Der Pragmatismus und die Biologie	9
3. Der Pragmatismus und die Psychologie	11
4. Der Pragmatismus und die Soziologie.	12
5. Pragmatismus und Relativismus	14
6. Pragmatismus und Puritanismus	14
7. Der Pragmatismus und die moderne Massendemokratie .	15
IV. Der Pragmatismus als Philosophie des 20. Jahrhunderts . .	18
B. Die philosophische Grundlegung	21
I. Begriff und Wesen des Pragmatismus	21
1. Die Vieldeutigkeit des Wortes Pragmatismus	21
2. Mißdeutungen der pragmatistischen Erkenntnistheorie . .	22
3. Die Bedeutung der Fiktion im Pragmatismus	22
4. Die gemeinsamen Ausgangspunkte der pragmatistischen Philosophien.	23
II. Zum Wahrheitsbegriff des Pragmatismus	27
1. Das Wahrheitsproblem in der Erkenntnistheorie	27
2. Die pragmatistische Wahrheitsdefinition (Darstellung und Kritik).	28
3. Der Substanzverlust des Wahrheitsbegriffes im pragma- tistischen Denken	31
III. Die Wertphilosophie	33
1. Rechtsphilosophie als Wertphilosophie	33
2. Der Wertbegriff - Exkurs in die Wertphilosophie	34
a) Die Entstehung des Wertbegriffes	34
b) Die zentralen Probleme der Wertphilosophie	35
(1) Absolute und relative Werte	35
(2) Objektive und subjektive Werte	37
(3) Endwerte und Mittelwerte	37
3. Die pragmatistische Wertphilosophie	38
a) Der Mittelwert als Ausgangspunkt der pragmatistischen Werttheorie	38
b) Sein und Sollen	40
c) Ist Werttheorie als Seinswissenschaft möglich?	42
d) Die reine Mittelwerttheorie	44

e) Die qualifizierte Mittelwerttheorie John Deweys	47
(1) Das Gewünschte als Ausgangspunkt der Werttheorie Deweys	47
(2) Die Folgen einer Handlung als Kriterium des Wertes	48
(3) Kritik der Wertphilosophie Deweys	51
 II. Teil: Der Rechtspragmatismus 	
A. Was ist Rechtspragmatismus?	57
I. Die verschiedenen rechtspragmatistischen Schulen	57
1. Schwierigkeiten der Einordnung	57
2. Gemeinsame Ausgangspunkte	58
II. Rechtspragmatismus und Rechtspositivismus	60
III. Der pragmatistische Rechtsbegriff	64
1. Die Zurückweisung der traditionellen Rechtsbegriffe	64
a) Die Ablehnung eines absoluten Rechtes	65
b) Die Modifikation des relativistischen Rechtsbegriffes	69
2. Die Norm im Rechtspragmatismus	69
a) Die Umwertung der Norm	69
b) Pragmatistische Folgerungen	72
(1) Recht als Voraussage richterlichen Verhaltens	72
(2) Der Wandel des Erkenntnisobjektes der Rechts- wissenschaft	73
(3) Rechtliche und naturwissenschaftliche Gesetze	74
c) Die Bedeutung der pragmatistischen Rechtsregel für die Rechtswissenschaft.	79
3. Die Umwertung der rechtlichen Begriffe	83
B. Der Rechtspragmatismus und die naturwissenschaftliche Methode	86
I. Die Möglichkeiten der empirisch-naturwissenschaftlichen Methode im Recht	86
1. Die Anwendung der naturwissenschaftlichen Methode im Rechtspragmatismus	86
2. Grenzen der naturwissenschaftlichen Methode	87
II. Die beiden Aufgaben der empirischen Wissenschaft im Rechtspragmatismus	89
1. Zur wissenschaftlichen Untersuchung des Rechtes	90
a) Die Ausgangspunkte der wissenschaftlichen Unter- suchung des Rechtes.	90
b) Die Ziele der wissenschaftlichen Untersuchung des Rechtes	91
c) Die Bedeutung der Norm und des Richters für die Urteilsfindung	92
d) Law and Modern Mind	97

2. Die Ziele des Rechtes und die wissenschaftliche Methode .	105
a) Rechtschöpfung und soziologische Betrachtungsweise. .	105
b) Die Anwendung der pragmatistischen Wertlehre auf die Frage nach den Zielen des Rechtes	106
aa) Die Mittelwerttheorie	107
bb) Möglichkeiten einer qualifizierten Mittelwerttheorie	109
(1) Einzelinteressen als Grundlage der Bestimmung der Ziele des Rechtes	112
(2) Die Gesellschaft als Grundlage für die Bestim- mung der Ziele des Rechtes.	115
(3) Die Vorstellungen der Staatsbürger als Grund- lage für die Bestimmung der Ziele des Rechtes .	117
3. Recht und Gesellschaft in der pragmatistischen Philosophie	118
a) Die pragmatistische Ausgangsthese	118
b) Die Voraussetzungen der Theorie von der Anpassung des Rechtes an die Gesellschaft	121
c) Die Möglichkeiten eines gesellschaftlich neutralen Rechtes	123
d) Sitte und Gebräuche als Grundlage der Ziele des Rechtes	126
e) Die Bedeutung der soziologischen Rechtsbetrachtung für Richter und Gesetzgeber	128
f) Die Rechtsphilosophie Roscoe Pounds	131
C. Die pragmatistische Gerechtigkeit	136
I. Die Zurückweisung der Idee einer materialen Gerechtigkeit .	136
II. Die funktionale Gerechtigkeit.	137
III. Ein außerfunktionaler Sinn der Gerechtigkeit (Kritik am funktionalen Gerechtigkeitsbegriff)	139
IV. Ansätze zu einem materialen Gerechtigkeitsbegriff im Pragmatismus	139
D. Die Bedeutung der pragmatistischen Rechtsphilosophie	141
Literaturverzeichnis	149